

Axel Miske

M.Sc. Forstwirtschaft



„Ich bin schwer überzeugt vom Studium an der HFR. Das hängt natürlich mit den dort gesammelten Erfahrungen, dem positiven Gesamteindruck, aber auch mit den Inhalten zusammen. Alles in allem hat mich das Studium sehr gut auf die Praxis vorbereitet.“ – Axel Miske

Das wollten Sie werden:

Da ich bereits seit Kindheitstagen eine enge Verbindung zum Wald habe, wollte ich unbedingt ein Fürsprecher für dieses wunderbare Ökosystem werden. Dabei war es mir wichtig, mich für den Schutz und Erhalt, aber auch für eine multifunktionale Waldbewirtschaftung stark zu machen.

Das machen Sie heute:

Seit dem 01. Juli 2021 bin ich Trainee bei der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg und werde in den nächsten zwei Jahren für die Aufgaben des höheren Forstdienstes vorbereitet.

Welche Aufgaben haben Sie dort?

Momentan bin ich als Assistenz der Forstamtsleitung im Landkreis Böblingen tätig und unterstütze dort meine Kolleginnen und Kollegen bei verschiedenen Aufgaben einer unteren Forstbehörde. Dazu zählt beispielsweise die Vorbereitung und Durchführung von Waldbegängen mit Stadt- und Gemeinderäten, die Beratung von Kommunen im Bereich der

Klimawandelanpassung oder die fachliche Begleitung von Waldumwandlungsverfahren. Ein Arbeitsschwerpunkt, der auch in meinen Aufgabenbereich fällt, ist die Vorbereitung der Forsteinrichtungserneuerung, die im kommenden Jahr ansteht.

Was begeistert Sie?

Die Vielfalt der Aufgaben an einer unteren Forstbehörde. Am Morgen prüft man die Machbarkeit einer Mountainbikestrecke, am Mittag diskutiert man strategische Ziele des Forstbetriebs und am Abend steht man einem Gemeinderat für Fragen zum Thema Waldnaturschutz zur Verfügung. Abgerundet wird dieses interessante Gesamtpaket von einem tollen Teamwork.

Hatten Sie sich diese Art von Arbeit vor dem Studium vorgestellt?

Definitiv! Mir war es immer wichtig, mich für eine multifunktionale Waldbewirtschaftung einzusetzen. Dass ich diese Aufgabe nun in einem Landkreis wahrnehmen darf, der sehr urban geprägt ist, macht die Sache umso spannender.

Haben die Hochschule, ihre Kooperationspartner*innen und die Dozierenden Sie gut auf diese heutige Arbeit vorbereitet?

Ja. An der HFR habe ich gelernt, dass es wichtig ist, von Zeit zu Zeit einen Blick über den forstlichen Tellerrand zu wagen. Der interdisziplinäre Ansatz, der in Rottenburg tagtäglich gelebt wird, trägt dazu einen sehr wichtigen Teil bei.

Warum haben Sie sich für dieses Studium an der HFR entschieden?

Ich habe an der HFR bereits mein Bachelorstudium absolviert und dadurch war mir klar, dass für die Verantwortlichen die Praxisnähe an erster Stelle steht. Und ich wurde nicht enttäuscht!

Wenn Sie an Ihr Studium zurückdenken, woran denken Sie besonders gerne?

An das gute Miteinander am Schadenweilerhof.

Persönliche Einschätzung: Welche Kompetenzen aus dem Studium sind besonders wichtig?

Personalführung, Methodenwissen und Zusammenarbeit im Team.

Wie lief der Start ins Berufsleben?

Bevor ich das Glück hatte, in die Traineelaufbahn einzusteigen, konnte ich als Fachreferent bei einem Waldbesitzerverband wichtige Erfahrungen in der Forstpolitik sammeln. Dieser Zwischenschritt auf dem Weg in die Forstverwaltung war genau das Richtige für mich.

Mein ultimativer Tipp für Studierende:

Das interdisziplinäre Praxisprojekt „Forsteinrichtung“, die Workshops zum Thema Interne Kommunikation und das gelegentliche Feierabendbier im Arboretum.

Wo möchten Sie in 10 Jahren stehen?

Wenn ich mich in 10 Jahren immer noch für unsere Wälder in Baden-Württemberg einsetzen darf, dann habe ich alles richtig gemacht.

(Interviewdatum: 23.09.2021)